



um Terrakottareduktionen nach Skulpturen der großherzoglichen Sammlung in Florenz, um sie als Modelle für Steinskulpturen im Garten seines Palais in der Wiener Roßau zu verwenden. 1702 verschickte Soldani schließlich zwölf in Wachs gegossene Figürchen, von denen er erst 1706 den *Faun* und die *Venus Medici* in Bronze goß. Damit besaß der Fürst sowohl den *Faun* als auch die *Venus*, die er beide so überaus schätzte, in zwei verschieden großen Bronzearausführungen.²

Der musizierende Faun war, wie uns antike Münzdarstellungen ver-raten,³ ursprünglich nicht allein, sondern in Begleitung einer sitzenden, ihre Sandalen lösenden Nymphe. Mit schnalzenden Fingern, ohne Becken, fordert er sie zum Tanz auf. Diese Nymphe ist auch in Marmor überliefert⁴ und stellt das direkte Pendant zum *Tanzenden Faun* in den Uffizien zu Florenz dar. Lächelnden Gesichtes folgt das junge Mädchen dem Wunsch ihres temperamentvollen männlichen Gegenübers, mit dem sie eine *Aufforderung zum Tanz* genannte «erotisch-dionysische Gruppe»⁵ von besonderem Charme bildet.